

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sonderdruck aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 25. Oktober 2011

Premiere: Zwei Dozenten und ihre ersten Tage an einer neuen Uni

Vorlesung mit Kamera

Janine Oelkers mag neue Technik und warnt vor alten Büchern

DARMSTADT. Ist wirklich aller Anfang schwer? Wer Janine Oelkers in ihrer ersten Vorlesung als Junior-Professorin der TU Darmstadt gehört hat, ist geneigt, diese Frage zu verneinen. Ihr Lampenfieber ist der 33 Jahre alten Jura-Dozentin jedenfalls nicht anzumerken, als sie vor ihre gut 160 Zuhörer tritt. Den Vorlesungsstoff über „Unternehmensrecht I“ hat sie gut strukturiert, sie spricht sicher und flüssig, liest nichts vom Blatt ab und motiviert die Studenten zu Wortmeldungen. Und dass nicht jeder den Ausführungen mit voller Aufmerksamkeit folgt, passiert auch Dozenten mit langjähriger Berufserfahrung.

„Frisch“ habe die Vorlesung gewirkt, sagt ein Student nach den eineinhalb Stunden. Sie mache sich Gedanken darüber, wie sie den Stoff vortrage. Eine Studentin meint, die neue Professorin habe klar und deutlich gesprochen – offenbar ist auch das eine Erwähnung wert. Und ein dritter sieht darin, dass Oelkers noch „sehr jung ist“, ein gutes Zeichen. „Junge Professoren sind näher am Leben der Studenten und ihren Fragen dran.“

Was nicht heißt, dass Oelkers sich bei den Studenten anbieten würde. Ihre Appelle zu einem ernsthaften Studium („Dieses Buch ist absolut nötig“) und zur Mitarbeit in der Vorlesung („Ich ersuche Sie um ein wenig Partizipation“) sowie ihre Hinweise zu den Klausuren am Semesterende („Ich erwarte ganze Sätze und nicht nur Stichpunkte, schließlich bewerte ich Ihre Argumentation“) sind freundlich im Ton, aber klar in der Sache.

Oelkers ist sich der „Gratwanderung zwischen Distanz und Nähe“ bewusst, die sie gerade als junge Professorin meistern müsse. Doch eines möchte sie nie werden: eine Dozentin, die unnahbar ist und für die Studenten mit ihren Fragen eine Last sind. „Ich

will, dass man mich auch auf dem Flur anspricht.“

Ganz ohne Lehrererfahrung ist Janine Oelkers nicht. Zuvor war sie Lehrbeauftragte für Wirtschaftsprivatrecht und Gesellschaftsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien. In der Stadt hatte sie schon von 1997 bis 2003 Jura studiert und war 2007 promoviert worden. Manchmal ist es ihrem Zungenschlag und ihren Redewendungen noch anzuhören, wo sie die vergangenen 14 Jahre verbracht hat. In Wien möchte sie sich auch habilitieren, mit einem Thema aus dem Banken- und Kapitalmarktrecht. Zudem ist Oelkers weiter als wissenschaftliche Beraterin für die Uni Credit Bank Austria tätig.



Wirtschaftsjuristin Janine Oelkers

Foto Fricke

Doch in Wien wollte sie nicht mehr bleiben, ihre jüngsten Stellen waren befristet und über Drittmittel finanziert. „Das zehrt unglaublich an einem.“ So kam die Stellenausschreibung der TU gerade recht. Im Mai zog die aus Peine stammende Frau mit ihrem Lebensgefährten nach Darmstadt, hatte im Sommersemester aber nur eine kleine Lehrveranstaltung.

Nun also die erste Vorlesung als Juniorprofessorin, und das auch noch auf dem Gebiet ihres renommierten Vorgängers, des im Jahr 2009 emeritierten Wirtschaftsrechtlers Uwe Schneider. Auf dessen „25 Goldene Regeln für Unternehmensrecht“ kommt sie gelegentlich zu sprechen – und warnt ihre Studenten. Etwa so: „Nutzen Sie nie alte Gesetzestexte oder Lehrbücher. Sie sind wertlos.“

Damit ihre Studenten immer auf dem neuesten Stand sind, auch wenn sie nicht zur Vorlesung kommen können, hat sich Oelkers etwas einfallen lassen: Ihre Vorlesungen werden mit einer Kamera aufgenommen und sind im Internet zu sehen. Es gibt Professoren, die damit das Ende von Präsenzveranstaltungen kommen sehen. Oelkers will an der Kamera festhalten, auch wenn sie sich damit vielleicht der Kritik von Kollegen aussetzt. „Ich bin davon überzeugt, es ist ein Angebot für berufstätige Studenten oder solche, die wegen fehlender Kinderbetreuung nicht um 9.50 Uhr zu meiner Vorlesung kommen können.“ Eine Professorin mit Sinn für Service.

STEFAN TOEPFER

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. www.faz-archiv.de/sonderdrucke.